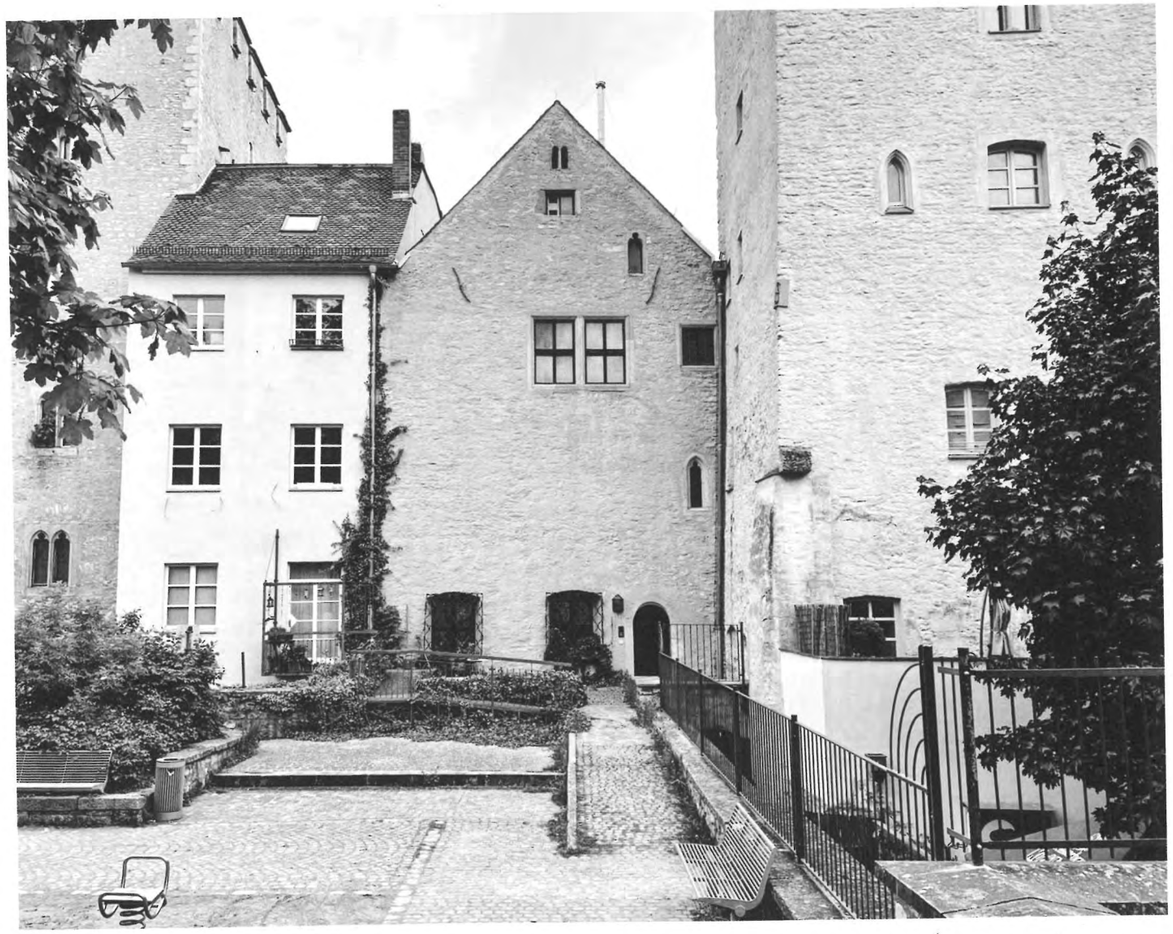
Preis
Bauen im Bestand
2025
Bayerische
Architektenkammer

Anerkennung **document Kepler, Regensburg**

Projekt (Denkmal) **document Kepler, Regensburg**
Bauherrin **Stadt Regensburg**
Architektur **Wandel Lorch Götze Wach GmbH, Frankfurt am Main;**
fabi architekten bda PartGmbB, Regensburg
Mitarbeit **Sina Mallmann, Marcel Müller, Jasmin Moor, Moritz Morgenthaler**
Landschaftsarchitektur **Neidl + Neidl Landschaftsarchitekten und Stadtplaner Partnerschaft mbH, Sulbach-Rosenberg**
Fotografie **Norbert Miguletz, Wandel Lorch Götze Wach GmbH, Frankfurt am Main**

Ausgeschlossen! Die barrierefreie Erschließung des Keplermuseums in der Welterbestadt Regensburg galt als unmöglich. Der Denkmalschutz für das aus dem Mittelalter stammende Sterbehaus des Astronomen Johannes Kepler ist umfassend. Nicht vorstellbar, in das schmale Haus, das schon seit 1961 als Museum genutzt wird, einen Aufzug einzubauen. Auch die Nachbarschaft mit den beiden markanten mittelalterlichen Türmen ist hochbedeutend und darf visuell nicht beeinträchtigt werden. Undenkbar, einen Aufzugsturm, wie üblich, als deutlich sichtbare, technische Krücke an die Rückseite zu montieren. Dem Architekturbüro Wandel Lorch Götze Wach aus Frankfurt ist es gelungen, das Unmögliche architektonisch ganz selbstverständlich erscheinen zu lassen. Bei ihrer Untersuchung des Baudenkmals war ihnen aufgefallen, dass es ursprünglich einmal auf der ersten und dritten Etage Durchbrüche zu einem Hinterhaus gegeben hatte, das im Zuge der ersten Stadtsanierung 1958 unter Hans Döllgast wegen Baufälligkeit abgerissen worden war. Alle hatten sich gewundert,



dass die repräsentative Holztreppe mit einer Brücke vor der südlichen Außenwand endete. Die Idee eines neuen Anbaus nahm Gestalt an: kein Gerüst, kein aufragender Schacht, sondern ein gemauerter und verputzter Baukörper, der sich an das Haupthaus anschmiegt, ohne eins der Fenster zu verdecken und ohne die Nachbarn zu bedrängen. Die Beschäftigung mit dem Werk Keplers führte das Architektenteam dazu, den schmalen Anbau in einer eliptischen Kurve über dem, die ganze Hausbreite einnehmenden, Foyer auslaufen zu lassen. Dem Vorbild der Regensburger Dächer folgend, bekam der Anbau ein mit Biberschwanzziegeln gedecktes Satteldach mit knappem, angeputztem Ortgang. Auf der Ostflanke des dreigeschossigen, monolithischen Anbaus wurde die Dachdeckung erst steil und dann zunehmend abflachend zum Foyer weitergeführt, was nur mit einer maßangefertigten, aufwendigen Unterkonstruktion gelang. Mit der Idee, einen monolithischen Baukörper anzufügen, lösten sich fast alle Probleme, die mit der Aufgabe verbunden waren, das Museum technisch ins

21. Jahrhundert zu überführen und zugleich die Authentizität des Denkmals zu bewahren. Mit dem barrierefreien Zugang von der Rückseite öffnet sich das Museum jetzt zur Innenstadt nach Süden. Von dort kommen seit jeher die meisten Besucher. Der alte Haupteingang an der Straße konnte nahezu unverändert erhalten werden. Der Saal im Erdgeschoss kann nun als offener Veranstaltungsraum genutzt werden. Der Aufzugsanbau ermöglicht, dass jetzt auch das zuvor ungenutzte dritte Obergeschoss für die völlig neu und interaktiv konzipierte Präsentation genutzt werden kann. Mehr noch, im voll gedämmten Anbau mit seiner Wandflächenheizung kam das einzige Arbeitszimmer des Museums unter. Im Denkmal darf damit die Raumtemperatur auf 19 °C abgesenkt werden. Die alten Heizkörper mit hoher Vorlauftemperatur sind abgeschafft, stattdessen werden die historischen Räume mit ihrer wertvollen Holzausstattung über Sockelleistenheizung temperiert. Das durchdachte Konzept machte es auch möglich, dass alle alten Fenster mit ihren feinen Teilungen und Butzenscheiben erhalten werden

konnten. Insgesamt wurde der historisch überlieferte Bestand lediglich konservatorisch behandelt. Die vielschichtige Authentizität blieb so gewahrt. Die Jury zeigt sich beeindruckt von der kleinen, feinen Architektur, die sich ganz selbstverständlich zum Denkmal fügt. Durch die barrierefreie Erschließung wird niemand mehr ausgeschlossen, die Gedankenwelt des Johannes Kepler kennenzulernen. Mit dem Zugang von Süden erhält die neue städtische Museumseinrichtung „document Kepler" eine hervorragende Position im Kern der denkmalreichen Regensburger Altstadt.